



## Workshop Arbeitersiedlungen, 17. Oktober 2023

Moderation: Petra Kickenweitz | adasca

Inputs: Sanela Pansinger | adasca, Karlheinz Boiger | Hohensinn Architektur ZT GmbH

Ausgangspunkt für den Workshop ist der Forschungsschwerpunkt Sanierung Arbeitersiedlungen des Klima+Energiefonds und der Smart Cities Initiative, sowie die Auseinandersetzung in zwei konkreten Forschungsprojekten, „Zukunft Kleinsiedlung Pernegg“ und smarteVERANDA seitens adasca und Hohensinn Architekten. Dabei entstand die Idee eines Workshops mit dem Ziel, neben der Bewusstseinsbildung ein gemeinsames Positionspapier zu erarbeiten, dass allen Entscheidungsträgern zur Verfügung gestellt werden soll.

Der im Rahmen der Impact Days veranstaltete Workshop Arbeitersiedlungen ging von acht Fragestellungen aus, die innerhalb der drei Tischrunden auf schlussendlich vier Fragen reduziert wurde, die nun als Basis für die Formulierung eines Positionspapieres dienen:

Wie lässt sich die Bevölkerung in den Entscheidungsprozess miteinbinden? Wie können auch für die nächste Generationen leistbare Wohnungen zur Verfügung gestellt werden? Arbeitersiedlungen und Innovation – in wie weit ist es möglich? Was sind die Ziele eines nachhaltigen Sanierens unter der Beachtung der sozialen, ökologischen, ökonomischen und gestalterischen Dimensionen?

Dazu wurden an vier Tischen von den rund 34 teilnehmenden Expert:innen gemeinsam die relevantesten Aspekte der Fragestellung herausgearbeitet, ergänzt und in eine Reihenfolge gebracht, sowie eine Kernthese oder ein Zusammenfassung formuliert.

### **Erste Skizze eines Positionspapiers zur Sanierung Arbeitersiedlungen**

#### **1. Einbindung der Bevölkerung in Entscheidungsprozesse**

Der wesentliche Faktor ist das ausgewogene Verhältnis und Unterscheidung zwischen Informieren, Mitreden und Entscheidungen im Bereich der Kommunikation mittreffen zu lassen. Es gilt bei der Bevölkerung bzw. den Bewohner:innen keine falschen Versprechungen zu machen. Eine offene ehrliche Kommunikation ist eine wesentliche Basis des gegenseitigen Vertrauens für den Planungs- und Umbauprozesses. Dazu sollte eine professionelle externe Moderation herangezogen werden. Ein begleitender Partizipationsprozess ist in der Lage positiven Einfluss auf die Bewusstseinsbildung und für die Qualitäten der Arbeitersiedlungen zu erzeugen bzw. Stolz wecken in so einer Siedlung leben zu können. Zudem sollen die Formate der Kommunikation und Sprache an die Bewohner:innen angepasst werden, wie zum Beispiel eine gemeinsame Siedlungsfeier, wo das Vertrauen zu einander gestärkt wird.

#### **2. Leistbarer Wohnraum für die nächste Generation sichern**

Es gilt „Leistbares Wohnen“ nicht auf den m<sup>2</sup>-Preis zu reduzieren, sondern eine gesamtheitliche Betrachtung zu unterziehen. Denn ein leistbares Leben benötigt zusätzliche Leistungen, gezielte Infrastruktur und vor allem gemeinschaftliche Räume. Gemeinschaft heißt teilen, u.a. Car Sharing, Infrastruktur etc. Dadurch kann auch Frei- und Naturraum erhalten bleiben. Das Verständnis von Eigentumsverhältnissen sollten hinterfragt werden und der Genossenschaftsgedanke gestärkt werden. Es braucht neue Wohnformen die Netzwerke stärken u.a. Cluster Wohnungen. Die thermisch-energetische Sanierung mit Nachverdichtung soll zu einer Autarkie der Quartiere führen.



Wirtschaftliche Vorteile dieser Maßnahmen sollen dabei ganz verständlich kommuniziert und aufgezeigt.

### **3. Arbeitersiedlungen und Innovation**

Integrierte Prozesse sind ständig wiederkehrende Prozesse, die sich die Zeit nehmen, sozialen, energetischen, technologischen und räumlichen Aspekte zu behandeln, um lebendige Quartiere zu erhalten. Dabei sind folgende relevante Aspekte insbesondere zu berücksichtigen: die Freiraumqualitäten des Bestands sind Gemeinschaftsräume mit hohem Potenzial. Der soziale Aspekt manifestiert sich in gemeinschaftlichen und flexiblen Räumen und in der aktiven Einbindung in die Prozesse. Mitbeteiligung braucht auch clevere Verwaltung. Das Thema der Energieversorgung und Energiemanagement ist dabei in den Fokus gerückt und Arbeitersiedlungen können hierbei eine wesentliche Rolle in der Versorgung von quartiersübergreifenden Netzen spielen.

### **4. Ziele einer nachhaltigen Sanierung von Arbeitersiedlungen**

Bei der Sanierung von Arbeitersiedlungen müssen die Bewohner:innen im Zentrum aller Bemühungen stehen. Die Projekte basieren auf einer soliden Bedarfsermittlung und Befundung des Bestandes (sozial, raumplanerisch, bautechnisch) und unter geklärtem Risiko & Haftung auf einem guten Förderwesen unter Kostenwahrung. Die Bedarfsermittlung hat immer den Mehrwert für Bewohner:innen im Fokus und bezieht alle sozialen Aspekte mit ein und setzt innovative Wohnkonzepte um. Die Haftungsfrage und Risikominimierung haben durch Auflagen, Bauordnungen und Baugesetzen sowie durch Behörden-Bürokratie zugenommen.

#### **Links:**

<https://smartcities.at/projects/smarteveranda/>

<https://smartcities.at/projects/zukunftkleinsiedlungpernegg/>